



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ref. Kirchenensemble Seen

Gemeinde
Winterthur

Bezirk
Winterthur

Stadtkreis
Seen

Planungsregion
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Tösstalstrasse 266, 266.1, 276
Bauherrschaft –
ArchitektIn Hermann Zangerl (1875–1947), Robert Sträuli (1898–1986), Werner Rüeger (1942 – o. A.), Zangerl, Sträuli u. Rüeger
Weitere Personen Balthasar Sölili (o. A. – 1673) (Baumeister), Glockengiesserei H. Rüetschi (Glockengiesser)
Baujahr(e) 1648–1935
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 12.04.2018 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen		
230SE00474	RRB Nr. 5021/1980 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Inventarblatt	–		
230SE00476	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	PD	15.08.1973	Abtretungsvertrag/Beitragszusicherung vom 10.06.1973
230SE00477	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	PD	15.08.1973	Abtretungsvertrag/Beitragszusicherung vom 10.06.1973

Schutzbegründung

Die ref. Kirche (230SE00474) und das Pfarrhaus (230SE00476) gehören mit zur ältesten überlieferten Bausubstanz der ehem. Zivilgemeinde und sind bis heute zwei städtebauliche Orientierungspunkte im Winterthurer Vorort Seen. Die beiden substanziell gut erhaltenen Gebäude bilden aufgrund ihrer unterschiedlichen Bauzeit zwar keine architekturgeschichtliche Einheit, zeugen aber als Ensemble von der Gemeinde- und der Kirchengeschichte Seens und sind damit von hohem orts- und sozialgeschichtlichem Wert. Die Kirche ist eine schlichte, in ihrer Dimension aber stattliche Vertreterin eines nachreformatorischen Zürcher Landkirchenbaus. Sie dokumentiert in ihrer Baugeschichte den Aufschwung historistischer Architektur zur Jahrhundertwende (u. a. Umbau des Turms vom ehem. Käsbissen zum Spitzhelm 1893) einerseits und gleichzeitig deren Negierung zur Zeit der gemässigten Moderne (z. B. stützenfreie Empore von 1935). Diese beiden Eingriffe wurden in jeweils zeittypischer Manier und äusserst qualitativ durchgeführt. Das Pfarrhaus, urspr. ein Landgasthaus und aus architekturgeschichtlicher Sicht ein früher Vertreter des ländlichen Klassizismus, steht heute mit seiner nur geringfügig veränderten Gebäudehülle im Zentrum der Ortschaft und zeugt als einer der letzten Bauten im Ort vom ehem. landwirtschaftlich geprägten Dorf Seen. Das letztmals vor über 100 Jahren veränderte Waschhäuschen (230SE00477) von 1813 ist ein integraler Bestandteil des gewachsenen Ensembles und formuliert gemeinsam mit dem Pfarrhaus einen Innenhof mit Sichtachse hinauf zur Kirche auf dem Hügel.

Schutzzweck

Erhaltung der Bausubstanz der Kirche unter Berücksichtigung aller Epochen bis in die 1930er Jahre sowie der gewachsenen Gebäudehülle und der inneren und äusseren historischen Ausstattungselemente und Oberflächen. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Gebäudehülle des Pfarrhauses. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Waschhäuschens.

Kurzbeschreibung



Ref. Kirchenensemble Seen**Situation/Umgebung**

Die Kirche liegt auf einer natürlichen Anhöhe und weist mit ihrem hohen Kirchturm weit in die sie umgebende Landschaft hinein. Schon der Vorgängerbau, eine St. Urban-Kapelle, hatte diese Lagequalitäten. Das Pfarrhaus steht an prominenter Lage an der Kreuzung Tösstalstrasse und Rössligasse, das Waschhäuschen etwas von der Strasse zurückgesetzt. Die unmittelbare Umgebung des Pfarrhauses und des Waschhäuschens wurde im 19. und 20. Jh. mehrfach verändert und weist heute keine bauzeitliche Substanz mehr auf, allerdings blieb die Sichtachse hinauf zur Kirche beim Bau des Waschhäuschens sowie bei allen weiteren Veränderungen bestehen.

Objektbeschreibung**Ref. Kirche (230SE00474)**

Saalkirche unter steilem Satteldach in strenger Ost-West-Ausrichtung mit nördlichem Chorflankenturm, in den zur Bauzeit die Überreste einer älteren St. Urban-Kapelle mit einbezogen wurden. Die Längsseiten des Kirchenschiffs prägen je vier einzelne Lanzettfenster mit Sandsteingewänden, kleine Dachgauben sind über den Fensterachsen angebracht. Im W liegt ein Portal mit Windfang von 1921, im O befindet sich der Polygonalchor mit historistisch-gotisierendem Scheitelfenster an der Ostwand, welche im Innern ein Christusbild mit knieendem Gläubigen zeigt. Die Inschrift lautet: «Vater, ich habe gesündigt.» Das Innere des Kirchenschiffs weist eine einfache und helle Holzmöblierung (Schränke und Empore) von 1935 auf, bei der Renovation 1984–1985 wurden der Boden und die Bestuhlung ersetzt. Auf den Triumphbogenwänden stehen die Inschriften «Du verlässt nicht, die Dich suchen, oh Herr» (S) und «Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein» (N). Zudem ist ein Zitat Zwinglis auf der nördlichen Chorwand zu lesen: «Die Wahrheit ist für mich, was die Sonne für die Welt. Wie wir sie überall, wo sie aufgeht, freudig annehmen, so sehnt sich auch der Geist nach dem Lichte der Wahrheit und freut sich, wo es ihm irgend entgegenstrahlt.»

Pfarrhaus (230SE00476)

Zweigeschossiger, unterkellertes, heute verputzter Mischbau von drei mal fünf Achsen auf einem Sandsteinsockel unter einem geknickten Satteldach. Der Grundriss ist annähernd quadratisch. Die Hauptgeschosse weisen durchgehend Zweiflügel Fenster mit einfachen Steingewänden auf (die Vorfenster wurden entfernt, die Innenfenster um 1974 ersetzt und neue hölzerne Fensterläden wurden angebracht). Im Giebel der Ostfassade liegt ein zusätzliches Zweiflügel Fenster. Darüber befindet sich ein kleineres, hochrechteckiges Einflügel Fenster. Im Westgiebel gibt es drei kleinere, nur leicht hochrechteckige Einflügel Fenster. Die östliche Hauptfassade besitzt steinerne Ecklisenen. Hier liegt in der mittleren Achse im EG eine neubarocke Tür mit ovalem Lochfenster und Beschlägen aus der Zeit des Umbaus zum Pfarrhaus, sie befindet sich unter einem geknickten Halbwalmdächlein. Das Innere ist gemäss den Plänen aus den 1970er Jahren von O nach W längs erschlossen. Die Innenausstattung wurde laut Quellen mehrfach erneuert, bauzeitliche Balkenlagen und Kellergewölbe sind erhalten.

Waschhäuschen (230SE00477)

Um 1900 renoviertes, eingeschossiges, vertikal holzverschaltes und heute hellgrau gestrichenes Waschhäuschen unter einem Satteldach im SW des Pfarrhauses.

Baugeschichtliche Daten

1648	Bau der Kirche unter Einbezug einer älteren St. Urban-Kapelle
1750	gemäss Gebäudeversicherung Bau des Waschhäuschens
1758	Umbau des ehem. Wirtshauses «Zum rothen Haus» zum Pfarrhaus
1812	gemäss Literatur Bau des Waschhäuschens
1886	Verlängerung der Kirche um die Breite der Empore
1893	Ersatz des Satteldachs über dem Kirchturm (Käsbissendach) durch einen Spitzhelm
um 1900	Renovation des Waschhäuschens
1914	neuer Aussenverputz der Kirche
1921	neue Vorbauten an Ost- und Westeingang der Kirche
1935	Umbau der Kirche, u.a. neues Spitzhelm-Turmdach aus Kupfer und Umgestaltung des Innenraums (neue, stützenlose Empore, neue Holzdecke, Versetzung der Orgel auf die Empore), Architekten: Zangerl, Sträuli und Rüeger

Ref. Kirchenensemble Seen

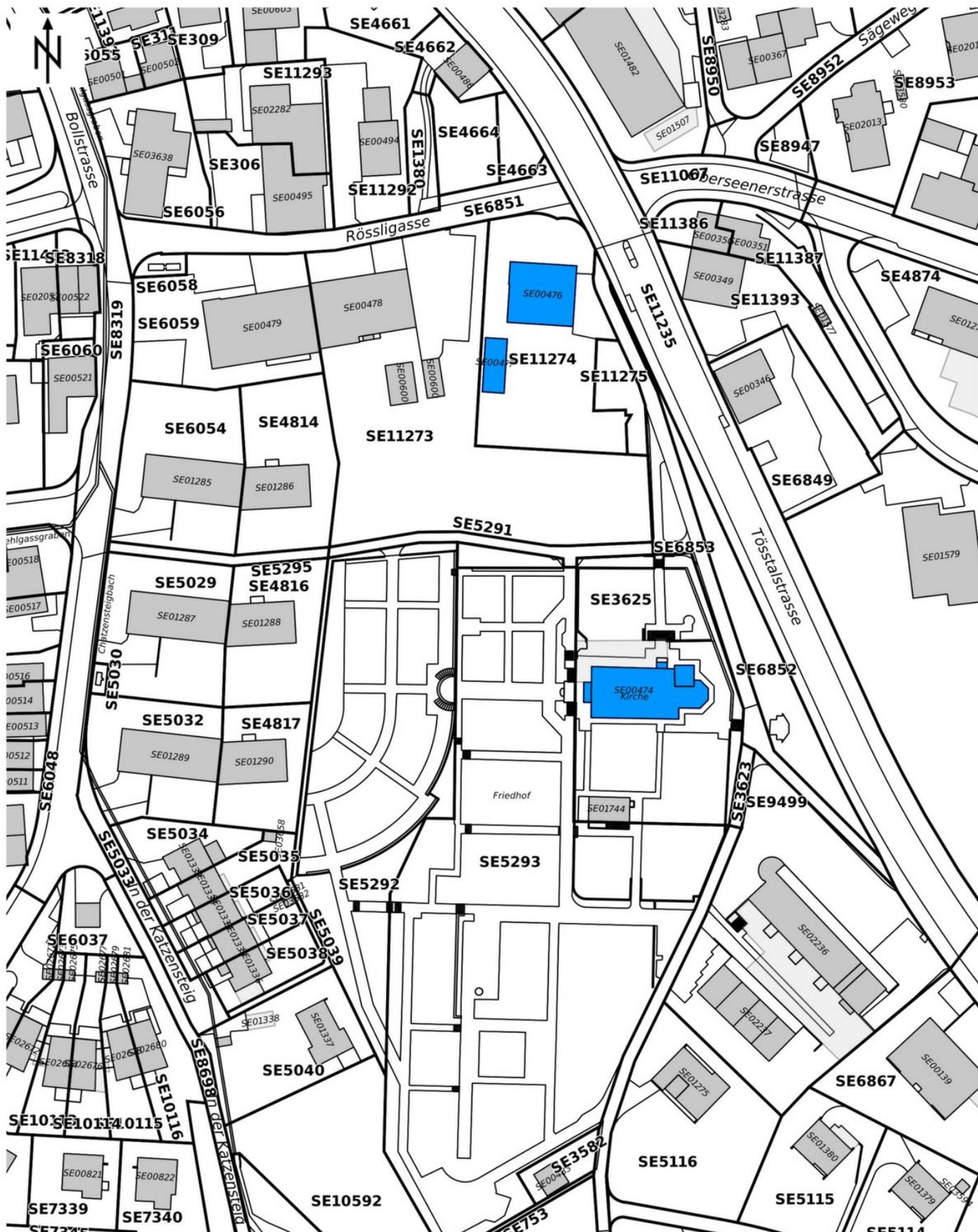
1958	Ersatz des vierstimmigen Geläuts der Kirche durch ein neues, sechsstimmiges Geläut der Glockengiesserei Rüetschi
1974	Aussenrenovation des Pfarrhauses, dabei Ersatz der Innen- und Entfernung der Vorfenster
1975–1976	Aussensanierung der Kirche
1977	Ersatz der Kirchenorgel
1984–1985	Renovation der Kirche, dabei Erneuerung der Heizung (Warmwasser-Bodenheizung mit Fernwärmeleitung zum Pfarrhaus) und Bestuhlung, Verstärkung des Dachgebälks und Wärmeisolierung des Dachs, Tiefersetzung der Kanzel, neue Betonböden in Kirchenschiff und Chor, neue Emporentreppe, neue Wandleuchten sowie Injektionen in die Fundamente, auf dem Vorplatz vor dem Westportal neue Treppenanlage und Verlegung des Windfangs in den Vorbau, Architekten: Peter Schenker (o. A. – o. A.) und Hansulrich Schwaller (o. A. – o. A.), vor den Umbauarbeiten archäologische Untersuchungen
1985	Anbau auf der Nordseite der Kirche mit Windfang, Foyer, kleinem Pfarrzimmer, mehreren Nebenräumen und Verbindungstreppe zum Kirchenschiff
1999	Dachsanierung am Kirchenschiff

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 02-2013, 05.03.2013, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Hanspeter Britt, 350 Jahre evangelisch-reformierte Kirche Seen.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Winterthur, Vers. Nr. 00474, 2005, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Sanierungsprojekt für die Kirche Seen, in: Der Landbote, 07.02.1983.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 267.
- Zürcher Denkmalpflege, 8. Bericht 1975–1976, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1980, S. 228.
- Zürcher Denkmalpflege, 15. Bericht 1997–2000, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2004, S. 404.



Inventarrevision Denkmalpflege



Ref. Kirchenensemble Seen



Ref. Kirchenensemble Seen, Ref. Kirche, Ansicht von S, 01.01.1974 (Bild Nr. U37298).



Ref. Kirchenensemble Seen, Ref. Kirche, Ansicht von SO, 01.01.1974 (Bild Nr. U37296).

Ref. Kirchenensemble Seen



Ref. Kirchenensemble Seen, Pfarrhaus (230SE00476), Ansicht von O, 19.05.2014 (Bild Nr. D100641_09).



Ref. Kirchenensemble Seen, Pfarrhaus (230SE00476), Westfassade, Ecklisene, Fenster im EG und Portal, Ansicht von SO, 19.05.2014 (Bild Nr. D100641_08).

Ref. Kirchenensemble Seen



Ref. Kirchenensemble Seen, Pfarrhaus (230SE00476), Ansicht von SW, 19.05.2014 (Bild Nr. D100641_15).



Ref. Kirchenensemble Seen, Blick vom Friedhof zum Waschhäuschen (230SE00477) und zum Pfarrhaus (?230SE00476), 19.05.2014 (Bild Nr. D100641_06).

Ref. Kirchenensemble Seen



Ref. Kirchenensemble Seen, Waschhäuschen (230SE00477) und Pfarrhaus (230SE00476), Ansicht von SO, 19.05.2014 (Bild Nr. D100641_16).



Ref. Kirchenensemble Seen, Waschhäuschen (230SE00477), Nordwestecke (Detail), 19.05.2014 (Bild Nr. D100641_12).